

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Jahrgang 14.

Freitag, den 20. Juli 1866.

Nummer 34.

Notiz über S
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Junge, laß Dich nicht verblüffen!
Eine Szene aus Seume's Leben.

Das Dörfern Hohenstädt, eine Viertelstunde von der Stadt Grimma auf annähernder Höhe gelegen, schaute in freundlicher Nachmittagsbeleuchtung auf das grüne Thal herab, wo die Mulde wie ein sanft-blauer Band an den Walbergen dahinging, als aus einem ziemlich am Eingange des Dorfes gelegeren und von Linden umschatteten Landhaus zwei Männer traten und in eine Kirchallee einbogen, welche zwischen grünen Kounzien nach dem nahen Dorfe Böhmen führte.

Der eine der Männer, eine hohe stattliche Gestalt mit klaren, durchdringenden, aber zugleich wohlwollenden Augen, verrieth in seiner Kleidung, die sauber, ohne luxuriös zu sein, den wohlhabenden Mann. Der Begleiter, von mittlerer Größe, mit ernstem, fast düsterem Antlitz, schien weniger Aufmerksamkeit auf sein Neufahrs zu verwenden.

Die beiden Männer waren schweigend eine Zeitlang neben einander vergangen. Jeder schien mit seinen Gedanken beschäftigt. Endlich blieb der Erste stehen.

„Wie soll das enden?“ fragte. „Wir sind auf dem besten Wege eine französische Provinz zu werden. Bereits liegen Spanien, Italien, Holland zu den Hütten Frankreichs, und auch bei unsfern deutschen Fürsten thäte es Noth, daß sie bei jeder einzigenmachen wichtigen Regierungsmöglichkeit vor in Paris anfragten. Was ist aus diesen Franzosen, die wir so lange Zeit nur nach Rößbach und Kreuzfeld beurtheilt, geworden? Haben sie gänzlich ihr Wesen geändert?“

Der Begleiter, welcher gleichfalls stehen geblieben war und über die grünen Kornfluren nach den fernern Bergen hinaute, erwiderte: „Nein, ihr Westen haben sie nicht geändert, sie haben bloß ihre Verhältnisse umgeschaffen. Die Franzosen sind seit fünfzehn Jahren erst zur Nation im höheren Sinne des Wortes geworden. Der Franzose, ohne Unterschied, schlägt sich jetzt für ein Vaterland, das ihm lieb geworden, da es ihm und seiner Familie eine gleiche Aussicht aus all' Vorher wähllich gewährt. Nur noch dem, was er gilt, wird dort der Mann gewürdigt, bei uns wird die Schädigung genommen nach dem, was das Kirchenbuch spricht, der Geldsack des Vaters wiegt, oder das Hofmarschallamt vorschreibt. Für wen soll sich der deutsche Grenadier auf die Batterie oder in die Bajonette stürzen? Er bleibt sicher, was er ist, und trägt seinen Tornister so fort und erntet kaum ein freundlich Wort von seinem mächtigen Gewalthaber. Er soll dem Tode unverwandt in's Auge sehen, und zu Hause plügt sein alter Vater schaudernd die Hölle des gnädigen Unser, der nichts tut, nichts zahlt und mit Mißhandlungen vergilt. Der alte führt schwipzend die Entende Coelmanns ein und muß oft die seine versauften Läden; und dafür hat er die hämmerliche Ehre, der einzige Lastträger des Staats zu sein, eine Ehre, die flüglig nicht anerkannt wird.“

Mit diesen Worten erhob der Cavalier sein Rohr, und der Hahn knallte. Der Knabe, durch dieses verdächtige Geräusch in hoch Angst versetzt, hielt gleichwohl Stand und tief in weinlem Töne: „Mein Vater hat es verboten.“

„Wirst Du parieren, widersprüchige Brut, oder ich schicke!“

Mit diesen Worten erhob der Cavalier sein Rohr, und der Hahn knallte.

Der Knabe, durch dieses verdächtige Geräusch in hoch Angst versetzt, hielt gleichwohl Stand und tief in weinlem Töne: „Mein Vater hat es verboten.“

Als der gnädigste Knabe die Mündung des Rohrs drohend auf sich gerichtet sah, sprang er erschrocken ein paar Schritte zur Seite, gleichsam um der Gefahr auszuweichen.

„Du wirst dich auf diese Weise überschreckt haben und in der Ferne Göschens erkannt, der jetzt gleichfalls hinter dem Zaune hervortrat und dessen Persönlichkeit in ganz Grimma und der Umgegend in höher Achtung stand, hielten sie es für geraffener, von weiterer Brüderlichkeit des armen Knaben abzusehen und in einen Seitenweg einzubiegen.“

„Das war kein Meisterstreich, Octavio!“ rief ihnen Seume erzürnt und spöttisch nach; doch die jungen Herren setzten trotz dieses Nachrufs ihren Weg unbeirrt fort. Da schrie einer ihnen Octavio hieß, brauchten sie denselben nicht auf sich zu beziehen, und die Bombole aus den Schiller'schen Dichtungen waren damals noch nicht so bekannt, wie heutzutage.

„Kannst Du auch lesen?“ fragte Göschens.

„O ja,“ war die Antwort.

Göschens zog ein Buch hervor und es dem

eben Zutritt in das Vorzimmer dummköpferze Minister hatte. So geht es, wenn Memmen die Sache betreiben, und so geht es, wenn Knaben sitzen, wo Männer sitzen sollten. Wir sind, wenn wir so fortfahren, in Gefahren, weggewischt zu werden, wie die Sarmaten.“

Während Johann Gottfried Seume diese Ausführungen, die er später in seinen Werken fast wörtlich so niedergeschrieben, seinem Begleiter mittheilte, welcher Niemand anderes, als der sehr geachtete und seiner Zeit um Buchhandel und Literatur wohlverdiente Buchhändler Joachim Göschens war, in dessen Landhaus zu Hohenstädt Seume oft wochenlang als Gastfreund wohnte, war man im Weiterwandel an den Wiesenlächen gelangt, wo ein etwa vierzehnjähriger Knabe eine Kub in dem selten Gras weidete und sich dabei selbst gewöhlich in den hohen Klee gestreift hatte. Da

kamen durch den Hohlweg, der nach der Mulde hinabführte, zwei junge Cavalire, die bei einer adeligen Familie in Grimma besuchten und ihrer Zeit nicht besser anzuhören wußten, als ihre Jagdlust zu befriedigen, und, da geschlossene Jagdzeit war, diese Paßton an Schwaben und anderen harmlosen Vogelkästen ansetzten. Wahrscheinlich war ihnen das Jagdglück deutlich günstig gewesen, denn sie schienen müßig und gleichzeitig übermäßig gelautet, wie mauvais humeur sie glaubten an dem wehrlosen Knaben auslassen zu müssen. Sie hielten sich für unbekannt, da die beiden kommenden zwei Spaziergänger durch eine Schwadronenhedt ihnen verdeckt wurden.

„Junge,“ rief der Eine der jungen Cavalire in vornehm näselndem Tone dem Hirschenkub zu, „augenblicklich steige auf Deine Kub und reite sie uns vor.“

Der Knabe war aufgesprungen und erwiderte: „Das darf ich nicht, mein Vater hat mir verboten, auf der Kub zu reiten.“

„Du wirst thun, was ich bef-hle.“

„Ich darf nicht, lieber Herr.“

„Wirst Du parieren, widersprüchige Brut, oder ich schicke!“

Mit diesen Worten erhob der Cavalier sein Rohr, und der Hahn knallte.

Der Knabe, durch dieses verdächtige Geräusch in hoch Angst versetzt, hielt gleichwohl Stand und tief in weinlem Tonne:

„Mein Vater hat es verboten.“

„Diese jungen Leute aus den bevorzugten Ständen,“ sprach, „welche sich das Brüderlichkeit des Bürger- und Bauernstandes, Kenntnißlosigkeit und Verachtung aller Wissenschaftlichkeit als noble Passion anrechnen und deren Anzahl leider Gottes in deutschen Landen nur zu häufig gefunden wird, diese radik indigestaque moles, die wie ein Pummsack auf unserer politischen Gesellschaftlichen Entwicklung ruht, trügt ebenfalls dazu bei, daß das deutsche Volk aus seinem bestimmungsreichen Zustande nicht herauskommt. Am ausgeprägtesten ist dieses nichtsternende, brüderquende und sich selbst überhebende Junfernklumpe unter den jungen größtentheils aus Adeligen bestehenden preußischen Offizieren zu finden. Ich bin erschrocken, als ich unlängst Gelehrtenkub, hatte, diese Kreiß kennen zu lernen. Welche totale Unkenntnis der Weltlage, zumal Frankreich und der französische Arme gegeben war! Dabei welcher Übermuth und Verachtung alles Nichtfranzösischen! Diese Unglückseligen betrachten die Franzosen noch immer durch die Brille von Rößbach und bedenken nicht, daß sein großer Friedrich mehr an ihrer Seite steht und gegenüber ein Napoleon. Leptor so wie dessen Marodier gelten ihnen Leuten für Nichts als aus dem Pöbel hervorgegangene Glücksfälle und Emporkömmlinge, für avancierte Untereffiziere, die von einem Cadettenhaus und probemäßigem Dreifur feine Ahnung haben. Der simpelste preußische Lieutenant hält sich für berufen, den Napoleon in ein Mauseloch zu treiben, und hüpft den Oesterreicher, daß er Italien von zusammenlaufenden Pariser Straßengrenzen und zerlumpten Bataillonen sich hat nedmen lassen. Wer kühnäugige Weise seine Macht also überhäupt und den Feind in solchem Grade verachtet, ist schon halb geslagen. Das kann unmöglich ein gutes Ende nehmen, falls es über kurz oder lang zum Kriege kommt, wie nicht anzusehn wird.“

Die preußischen Offiziere, mit dem Vaterland, mit dem eigenen Vaterland, und mit dem Vaterland der anderen Nationen, verachteten die Franzosen, und durch eine Lücke in der Schlehdornreihe das unmittelbare Versfahren des jungen Coelmanns mit angebracht batte, hörte und rief mit Stentorstimme: „Junge, laß Dich nicht verblüffen, der Mann darf nicht auf Dich schiessen!“

Wie die Cavalire sich auf diese Weise überschreckt haben und in der Ferne Göschens erkannt, der jetzt gleichfalls hinter dem Zaune hervortrat und dessen Persönlichkeit in ganz Grimma und der Umgegend in höher Achtung stand, hielten sie es für geraffener, von weiterer Brüderlichkeit des armen Knaben abzusehen und in einen Seitenweg einzubiegen.

„Das war kein Meisterstreich, Octavio!“ rief ihnen Seume erzürnt und spöttisch nach;

„Doch die jungen Herren setzten trotz dieses Nachrufs ihren Weg unbeirrt fort.“

Da schrie einer ihnen Octavio hieß, brauchten sie denselben nicht auf sich zu beziehen, und die Bombole aus den Schiller'schen Dichtungen waren damals noch nicht so bekannt, wie heutzutage.

„Kannst Du auch lesen?“ fragte Göschens.

„O ja,“ war die Antwort.

Göschens zog ein Buch hervor und es dem

kleinen hinreichend, sagte er: „Da lies einmal, gleich hier die erste Seite.“

Es war der dreißigjährige Krieg von Schiller.

Der Knabe las für sein Alter und seinen Stand mit ungewöhnlicher Fertigkeit und nicht ohne Ausdruck.

„Kannst Du auch schreiben?“ fragte Göschens weiter.

„Ja, aber ganz langsam.“

„Hältst Du wohl Lust, Buchdrucker zu werden?“

„Wie der Herr Factor Langbein?“ fragte freutig erregt der Knabe, „wie gern! Herr Langbein hat auch als ganz kleiner Knabe angefangen, Buchdrucker zu werden.“

„Je nun,“ lächelte Göschens, „wenn Du recht fleißig bist und recht tüchtiges lernt, faust Du auch einmal Factor werden. Kennst Du mich denn?“

Der Knabe nickte freundlich und erwiderte: „Herr Göschens.“

„Wolblan,“ subte dieser Menschenfreund höchst fort, indem er dem hochfreudigen Cadettenknaben eine Begrüßungsszene schenkte, „sag Deinem Vater, daß er mich morgen besuchen soll, ich werde weiter mit ihm reden.“

Der Knabe schaute müßig und erwiderte:

„Woher weißt Du, daß ich darum vielen Leuten, als in zu rauher Schale, unbekannt und ungeniebt geworden bin; mir gleich, ich bereue mein Verhalten nicht und danke es meinem Vater heute noch, daß er mir mich fröhlich zugeschenkt: „Junge, laß Dich nicht verblüffen!“

„Sie und Göschens sejten ihre Wandlung nach Böhmen fort. Erster nahm Gelegenheit, seinen Klumth über das Benehmen der Cavalire gegen den armen Knaben laut werden zu lassen.“

„Diese jungen Leute aus den bevorzugten Ständen,“ sprach, „welche sich das Brüderlichkeit des Bürger- und Bauernstandes, Kenntnißlosigkeit und Verachtung aller Wissenschaftlichkeit als noble Passion anrechnen und deren Anzahl leider Gottes in deutschen Landen nur zu häufig gefunden wird, diese radik indigestaque moles, die wie ein Pummsack auf unserer politischen Gesellschaftlichen Entwicklung ruht, trügt ebenfalls dazu bei, daß das deutsche Volk aus seinem bestimmungsreichen Zustande nicht herauskommt. Am ausgeprägtesten ist dieses nichtsternende, brüderquende und sich

sich selbst überhebende Junfernklumpe unter den jungen größtentheils aus Adeligen bestehenden preußischen Offizieren zu finden. Ich bin erschrocken, als ich unlängst Gelehrtenkub, hatte, diese Kreiß kennen zu lernen. Welche totale Unkenntnis der Weltlage, zumal Frankreich und der französische Arme gegeben war! Dabei welcher Übermuth und Verachtung alles Nichtfranzösischen! Diese Unglückseligen betrachten die Franzosen noch immer durch die Brille von Rößbach und bedenken nicht, daß sein großer Friedrich mehr an ihrer Seite steht und gegenüber ein Napoleon. Leptor so wie dessen Marodier gelten ihnen Leuten für Nichts als aus dem Pöbel hervorgegangene Glücksfälle und Emporkömmlinge, für avancierte Untereffiziere, die von einem Cadettenhaus und probemäßigem Dreifur feine Ahnung haben. Der simpelste preußische Lieutenant hält sich für berufen, den Napoleon in ein Mauseloch zu treiben, und hüpft den Oesterreicher, daß er Italien von zusammenlaufenden Pariser Straßengrenzen und zerlumpten Bataillonen sich hat nedmen lassen. Wer kühnäugige Weise seine Macht also überhäupt und den Feind in solchem Grade verachtet, ist schon halb geslagen. Das kann unmöglich ein gutes Ende nehmen, falls es über kurz oder lang zum Kriege kommt, wie nicht anzusehn wird.“

„Sie und Göschens sejten ihre Wandlung nach Böhmen fort. Erster nahm Gelegenheit, seinen Klumth über das Benehmen der Cavalire gegen den armen Knaben laut werden zu lassen.“

„Wie die Cavalire sich auf diese Weise

überschreckt haben und in der Ferne Göschens erkannt, der jetzt gleichfalls hinter dem Zaune hervortrat und dessen Persönlichkeit in ganz Grimma und der Umgegend in höher Achtung stand, hielten sie es für geraffener, von weiterer Brüderlichkeit des armen Knaben abzesehen und in einen Seitenweg einzubiegen.

„Das war kein Meisterstreich, Octavio!“ rief ihnen Seume erzürnt und spöttisch nach;

„Doch die jungen Herren setzten trotz dieses Nachrufs ihren Weg unbeirrt fort.“

Da schrie einer ihnen Octavio hieß, brauchten sie denselben nicht auf sich zu beziehen, und die Bombole aus den Schiller'schen Dichtungen waren damals noch nicht so bekannt, wie heutzutage.

„Kannst Du auch lesen?“ fragte Göschens.

„O ja,“ war die Antwort.

Göschens zog ein Buch hervor und es dem

ich auch sofort vor und rief dem kleinen Kerl zu: „Junge, laß Dich nicht verblüffen! Dieser Aufruf war schon ein Lieblingsbonmot meines Vaters, das er mir in den unterschiedlichsten Lebensverhältnissen und Situationen zugesehen hat. Auch meinem Vater war vermöge seiner ehrliden, offenen und kernigen Natur nichts mehr zu wider, als jenes bänglich unsichere Wesen im Volle Höhergestellten oder bloß Besiegelsiedeten gegenüber. Er hoffte alles Scheinen, Poltronerie, Gespreitheit und Vornehmheit und konnte es vor dem Tod nicht leiden, wenn sich der Niedriggestellte dadurch in's Hochsack jagen ließ. Wer ein gut Gewissen hat, pflegte er zu sagen, kann dem Könige eben in's Auge sehen, und in der König ein braver und unbesangener Herr, wird ihm solche Öffentlichkeit besser gefallen, als ersterste Unterwürfigkeit, die nur entwürdig. Darum rief er mir fort und fort zu: „Junge, laß Dich nicht verblüffen!“

„Woher weißt Du, daß ich darum vielen Leuten, als in zu rauher Schale, unbekannt und ungeniebt geworden bin; mir gleich, ich bereue mein Verhalten nicht und danke es meinem Vater heute noch, daß er mir mich fröhlich zugeschenkt: „Junge, laß Dich nicht verblüffen!“

„Sie und Göschens sejten ihre Wandlung nach Böhmen fort. Erster nahm Gelegenheit, seinen Klumth über das Benehmen der Cavalire gegen den armen Knaben laut werden zu lassen.“

„Wie die Cavalire sich auf diese Weise

überschreckt haben und in der Ferne Göschens erkannt, der jetzt gleichfalls hinter dem Zaune hervortrat und dessen Persönlichkeit in ganz Grimma und der Umgegend in höher Achtung stand, hielten sie es für geraffener, von weiterer Brüderlichkeit des armen Knaben abzesehen und in einen Seitenweg einzubiegen.

„Das war kein Meisterstreich, Octavio!“ rief ihnen Seume erzürnt und spöttisch nach;

„Doch die jungen Herren setzten trotz dieses Nachrufs ihren Weg unbeirrt fort.“

Da schrie einer ihnen Octavio hieß, brauchten sie denselben nicht auf sich zu beziehen, und die Bombole aus den Schiller'schen Dichtungen waren damals noch nicht so bekannt, wie heutzutage.

„Kannst Du auch lesen?“ fragte Göschens.

„O ja,“ war die Antwort.

Göschens zog ein Buch hervor und es dem

legenden Haiermühle führte, dabin wandeln und eine nicht zu steile Anhöhe emporsteigen.

Hier fand ein prächtiger alter Eichbaum, der seine grünen Arme weit hinaus streckte zum blauen Himmel und an dessen Stamme eine kleine Beiterbank angebracht war.

„Sie haben Recht, Seume, das ist ein fülliger Punkt,“ sprach Göschens, der auf der Bank Platz genommen und den Blick entzückt über die schöne Thalandschaft auf und niederwärts schweifen ließ.

Seume schaute von unzähligen Höfen

das alte Stöck Löben mit seinen grauen, zum Theil von Eichen umspannen Mauern in erster Linie das Thal aus der lachenden Thalbieder. Ein Strecke thalwärts, die im Eichbundel vergraben Golzermühle, zu welcher ein zwar schmäler, aber von Erlen umschwärmt Fußweg längs der Felsenwände führte. Gleich am Fuße des Schlosses Löben um einen gewundenen Landvorsprung einen anmutigen Bogen beschreibt, kommt man das blaue Band des freundlichen Flusses von Ausgang bis Niedergang eine weite Strecke in's Land hinein folgend durch die Thalebene, hier und da von Erlen umsäumt und die weichen Moos- und Blumensträucher lüssend. Da die Mulde in der Nähe des Schlosses Löben um einen gewundenen Landvorsprung einen anmutigen Bogen beschreibt, kommt man das blaue Band des freundlichen Flusses von Ausgang bis Niedergang eine weite Strecke in's Land hinein folgend durch die Thalebene, hier und da von Erlen umsäumt und die weichen Moos- und Blumensträucher lüssend. Da die Mulde in der Nähe des Schlosses Löben um einen gewundenen Landvorsprung einen anmutigen Bogen beschreibt, kommt man das blaue Band des freundlichen Flusses von Ausgang bis Niedergang eine weite Strecke in's Land hinein folgend durch die Thalebene, hier und da von Erlen umsäumt und die weichen Moos- und Blumensträucher

Washington, 3. Juli. Eine Adress der demokratischen Mitglieder des Congresses lautet, wie folgt:

"... das Volk der Vereinigten Staaten;"

"Gesetze bedrohen die Constitution. Die Citadelle unserer Freiheit ist gerade angegriffen. Die Zukunft ist dunkel, wenn das Volk nicht zur Hülfe kommt. In den Stunden der Gefahr sollte das Feldschrei eines jeden braven Mannes, "National Union", sein. Als wesentlich zur National Union, müssen wir die Rechte, die Würde und die Gleichheit der Staaten wahren, einschließlich der Rechte der Repräsentation im Kongress und des exekutiven Rechtes eines jeden Staates, seine eigenen inneren Angelegenheiten zu verwalten, nur der Constitution der Vereinigten Staaten unterworfen."

Nachdem sie mehr als ein halbes Jahrhundert die Constitution auf gleichmäßige Weise angestellt worden ist, hat die willkürliche Anpassung von Gewalten in der Föderal Regierung sich unerträglich für unser System und zerstörend für die Freiheit gezeigt.

A freier Aufstand der Meinen und Gesinnungen des Bürger aller Staaten ist notwendig für die Fortdauer der Union.

Gegenwärtig sind elf Staaten von den Vertretungen der Nation ausgeschlossen.

Während seben langen Monaten hat der gegenwärtige Congress den Willen dieser Staaten hartnäckig das Recht der Repräsentation verwirkt. Es sind Gesetze erlassen worden die ihre höchsten und theuersten Interessen betreffen, ohne daß man nach der Zustimmung dieser Staaten fragt und gegen die Grundlagen einer freien Regierung. Diese Verwirrung der Repräsentation hat gegen alle Mitglieder eines Staates aufgetragen, obwohl dieser Staat nach den Worten des Präsidenten, loyal ist und die Loyalität seiner Repräsentanten weder in konstitutioneller, noch in gesetzlicher Hinsicht in Zweifel gezogen werden kann. Die Repräsentanten von beinahe einem Drittheile der Staaten sind der Beurteilung der großen Frage des Tages nicht zugelassen worden. Der gegenwärtige Congress ist kein nationaler.

Die Repräsentanten der beiden Theile des Landes sind von einander getrennt und es konnte keine gegenseitige Aktion und Zusammenkunft stattfinden.

Wie der ausgezeichnete General Beauregard sagt, ist es zu bedauern, daß jetzt nicht mehr gegenseitige Beurteilung zwischen den Bürgern beider Landesteile stattfinden kann und ganz besonders mit den Leuten, welche die Gesetzesgebung anstreiten.

Die Zufriedenheit soll ein allgemeiner entfalten. Deßhalb, um die National Union zu wahren und um die hincräkende Kraft unserer Constitution zu bewahren, daß sie die Staaten gegen den verdeckten Versuch, sie ihrer wahren Stellung in der Union zu berauben, schützen kann und um Dienstleistungen wieder zu vereinigen, die auf unnatürliche Weise auseinandergerissen sind, und nur wegen dieser großen nationalen Bestrebungen, billigen wir den Herren die Beurteilung einer nationalen Union Convention, welche am zweiten Dienstag am 14. des Monats August in der Stadt Philadelphia gehalten werden soll, und geben unsre Zustimmung zu den in dieser Hinsicht ausgesprochenen Grundsätzen. Wir erwünschen deshalb ehrfurchtsvoll und ernstlich die Bürger eines jeden Staates, Territorium und konstituationalen Distrikts der Vereinigten Staaten, daß sie im Interesse der Union und im Interesse der Einheit mit Begeisterung auf die hier ausgestrahlte Grundsatz unverzüglich zur Wahl von weisen, gemäßigten und conservativen Männern schreiten, die ihre Vertreter in dieser Convention sind, damit als bald alle Staaten in ihren praktischen Beziehungen zu der Union wieder verschmelzen, damit die Constitution erhalten werde und Friede wieder das ganze Land beglückt.

Der Plan der Radikalen in Texas, die Galveston News bringt in ihrer Washington Correspondenten vom 23. Juni folgenden Brief, welcher vor einigen Tagen in Washington aufgenommen und vom Präsidenten vorgelesen wurde. Der Schreiber und Empfänger des Briefes sind beide wohlbekannte Personen und im Briefe gegebene Nachricht soll zweifelsfrei richtig sein.

Folgendes ist der Brief:

Galveston, 6. Juni 1866.

Werther —

Gov. Hamilton geht morgen nach Washington ab. Aus Quellen die teilweise lassen, erfahre ich, daß er auf Einladung des Herrn Sprecher Colfax, Senator Trumbull und anderen geht, die ihn, wie mir einer seiner Bewunderer sagt, als den großen Mann der Unionspartei südlich von Potomac betrachten.

Sein Programm ist, wie ich glaube, einen Bruch mit dem Präsidenten zu veranlassen und zu befürden. Es wird ihm dann von den radikalen Abgeordneten gesagt werden, er wird dann dem Publikum die Lage der Unionsmänner in Texas und in dem Süden auseinandersehen und behaupten, daß nur allein die Armee sie davor schützen kann, daß sie aus dem Lande gelöschen und jeder Beliebung und Gewaltthat ausgesetzt seien und wenn es zugelassen würde, daß der Gouverneur, welcher in diesem Monate erwählt werden würde, — Throckmorton —

sein Amt antrete, so werde Hamilton die 25,000 weißen Unionsmänner und die 60,000 schwarzen Unionsmänner zu Rat ziehen, um die Rebellenminorität zu stützen, welche ihnen entgegensteht und sie zu Schaden mache. Es würde ein Aufstand erzeugt werden und man glaubt, daß es dem Präsidenten nicht erlaubt werden würde, die Arme zu Gunsten der weißen Rebellen gegen die weißen und schwarzen Unionsmänner zu gebrauchen. Der Präsident wird mit den härtesten und bittersten Anklagen überschüttet werden, daß er die Unionsmänner des Südens hintergangen habe und daß er sie an Händen und Füßen gebunden der Macht der Feinde des Landes überliefern habe.

Hamiltons Nieden werden das Signal für einen festigen und gebässigen Kreuzzug gegen den ganzen Süden sein, als jenes vorher einer stattgefunden hat. Der Plan ist, die Weißen und Schwarzen aufzurufen, an den Stimmen zu erscheinen und von den ihnen von Gott übertragenen unveräußerlichen Rechten Gebrauch zu machen und an der Regierung mit Thell zu nehmen.

Ich habe meine Nachrichten unmittelbar erhalten und sie sind keinem Zweifel unterworfen.

W. Die Galv. News bemerkt zu Vorlesendem: Es ist kaum wahrnehmbar, daß der vorgezeichnete Plan gelingen wird. Der N. Y. Herald, welcher ihn bloßgestellt hat, verdient den Dank des Landes, einen Schlag abgewendet zu haben, welcher kaum weniger verderblich sein konnte, als der eben beendigte vierjährige Krieg. Es ist aber eigenhändig, mit welcher Hartnägigkeit die Radikalen ihren Plan verfolgen, den Präsidenten zu verhindern und mit welcher Ausdauer sie immer wieder neue Pläne erfinden, um diesen Zweck zu erreichen.

New York, 7. Juli. Der gestrige Cholerabericht meldet zweiundzwanzig Fälle, von welchen 6 die tödliche Endstufe waren.

Washington, 7. Juli. Der Zahlmeister Paulding wurde schuldig befunden und zu \$5000 Strafe, einer Zahlung Gang und Strafe und zu Exstirpation verurteilt.

Der Middlebury (Vt.) Recorder sagt: Der Hamden District in Süd-Carolina verlor durch Sherman's Army 2100 goldene Uhren außer Preys von silbernen Rosetten und Gabeln u. s. w. Diese goldenen Uhren sind jetzt im ganzen Nordosten verbreitet.

John C. Fremonts Anlauf der südwästlichen Eisenbahn in Missouri wird jetzt viel in St. Louis Zeitungen besprochen. Die Conservatoren sagen daß Beirat und Belehrung bei diesem Anlauf stattfinden. Die Radikalen behaupten, daß dies nicht der Fall sei.

Die New Yorker Tribune hat neulich wieder eine ihrer glänzenden Anklagen gegen den Präsidenten vorgebracht, welche plausibelwidrig von den bestens radikalen Blättern abgelehnt wurde: nämlich, daß Präsident Johnson auf eigenen Antrag alle Eisenbahnen des Südens verlust und Noten dafür von den Kaufmännern angenommen habe, welche jetzt schon lange fällig und nicht bezahlt worden seien. Der Editor des Springfield Republican hat die Sache genau in Washington untersucht lassen und erklärt, daß die Beschuldigung der Tribune durchaus falsch sei. Die Männer sind in Folge eines Actes des Congresses verhaft und alle Noten, die fällig waren sind bezahlt worden.

(Nashville Daily Advertiser.)

Washington, 10. Juli. Gov. Hamilton von Texas und andere Radikale haben an die sogenannten südlichen Loyalisten eine Address erlassen im September hier zusammen zu kommen.

Louisville, Pa. 10. Juli. Der größte Verlust, der jemals in den Delgegenden erlitten wurde, wurde dadurch verursacht, daß der Blitz in eine Gasdröhre flog und sich einer Eisschmelze entzündete.

Priwalla schreibt von Havana am 4. berichtet, daß in Port Principe ein Aufstand stattfand und daß die Insurgenten sich für die Unabhängigkeit erklären.

Sieben Compagnies Truppen, die gegen sie gefeuert wurden, gingen zu ihnen über, worauf sie zusammen nach den Bergen gingen.

New York, 8. Juni. Der gestrige Correspondent des Herald sagt, er habe es von guter Autorität, daß die hervorragenden Radikalen in Washington nach einer Reihe von Caucussen sich entschlossen haben, eine Convention der Staaten zu berufen, welche jetzt den Präsidenten schlägt, sind, welche dann eine gegen den Präsidenten schädliche Plärrer aufstellen sollen. Die Marz von Gen. R. L. Grant, wird als nominierte Nachfolger des Präsidenten Johnson genannt.

New York, 8. Juli. Gold 152, Weißer schreibt bei 33 Häusern von Sonnenstrahl, wo von 27 tödlich. Es wird gesagt, daß die 152 Häuser, welche die Unionsmänner sind, die 27 Häuser, welche die Rebellen sind, und wenn es so ist, so ist es möglich, daß die Rebellen die Unionsmänner sind.

Ein Amendingen den Zoll auf Eisen, wie er jetzt ist, bekräftigt, hätte eine starke Wirkung.

Aus dieser Abstimmung scheint hervorzugehen, daß die entgegengesetzten Parteien beinahe gleich sind. Um den Sieg über die östlichen Loyalisten davon zu tragen, müßte der Westen die Zulassung der südlichen Senatoren und Repräsentanten verlangen.

Texas.

Eine Gazetteer Correspondenz des Telegraph sagt: Die letzte Wahl hat Erhöhung des Zolls auf Eisen, welche die 152 Häuser, welche die Unionsmänner sind, und die 27 Häuser, welche die Rebellen sind, und wenn es so ist, so ist es möglich, daß die Rebellen die Unionsmänner sind.

Ein Amendingen den Zoll auf Eisen, wie er jetzt ist, bekräftigt, hätte eine starke Wirkung.

Aus dieser Abstimmung scheint hervorzugehen, daß die entgegengesetzten Parteien beinahe gleich sind. Um den Sieg über die östlichen Loyalisten davon zu tragen, müßte der Westen die Zulassung der südlichen Senatoren und Repräsentanten verlangen.

Die Legislatur von Massachusetts hat ein Gesetz erlassen, welches von der Polizei verlangt, daß alle Personen verhaftet werden, welche von einem Groß-Schiff zum andern wandern, oder die verunreinigte Orte besuchen. Jede Person, die nicht nachweisen kann, daß sie hinreichende Mittel zu ihrem Unterhalt hat, oder daß sie ein ehrliches Geschäft treibt, wird als Vagabund erklärt und soll verhaftet werden.

— Wenn ein südlicher Staat ein solches Gesetz gegen die Freigefangenen in Ausführung bringen würde, so würde ganz Massachusetts gegen ihn zu Felde ziehen.

Paris, 12. Juni. In den geschriebenen Minuten der Gesetzgebung folgte das Feldschrei eines jeden braven Mannes, "National Union", sein.

Der Präsident wird mit den härtesten und bittersten Anklagen überschüttet werden, daß er die Unionsmänner des Südens hintergangen habe und daß er sie an Händen und Füßen gebunden der Macht der Feinde des Landes überliefern habe.

Hamiltons Nieden werden das Signal für einen festigen und gebässigen Kreuzzug gegen den ganzen Süden sein, als jenes vorher einer stattgefunden hat.

Der Präsident wird mit den härtesten und bittersten Anklagen überschüttet werden, daß er die Unionsmänner des Südens hintergangen habe und daß er sie an Händen und Füßen gebunden der Macht der Feinde des Landes überliefern habe.

Paris, 12. Juni. In den geschriebenen Minuten der Gesetzgebung folgte das Feldschrei eines jeden braven Mannes, "National Union", sein.

Der Präsident wird mit den härtesten und bittersten Anklagen überschüttet werden, daß er die Unionsmänner des Südens hintergangen habe und daß er sie an Händen und Füßen gebunden der Macht der Feinde des Landes überliefern habe.

Paris, 12. Juni. In den geschriebenen Minuten der Gesetzgebung folgte das Feldschrei eines jeden braven Mannes, "National Union", sein.

Der Präsident wird mit den härtesten und bittersten Anklagen überschüttet werden, daß er die Unionsmänner des Südens hintergangen habe und daß er sie an Händen und Füßen gebunden der Macht der Feinde des Landes überliefern habe.

Paris, 12. Juni. In den geschriebenen Minuten der Gesetzgebung folgte das Feldschrei eines jeden braven Mannes, "National Union", sein.

Der Präsident wird mit den härtesten und bittersten Anklagen überschüttet werden, daß er die Unionsmänner des Südens hintergangen habe und daß er sie an Händen und Füßen gebunden der Macht der Feinde des Landes überliefern habe.

Paris, 12. Juni. In den geschriebenen Minuten der Gesetzgebung folgte das Feldschrei eines jeden braven Mannes, "National Union", sein.

Der Präsident wird mit den härtesten und bittersten Anklagen überschüttet werden, daß er die Unionsmänner des Südens hintergangen habe und daß er sie an Händen und Füßen gebunden der Macht der Feinde des Landes überliefern habe.

Paris, 12. Juni. In den geschriebenen Minuten der Gesetzgebung folgte das Feldschrei eines jeden braven Mannes, "National Union", sein.

Der Präsident wird mit den härtesten und bittersten Anklagen überschüttet werden, daß er die Unionsmänner des Südens hintergangen habe und daß er sie an Händen und Füßen gebunden der Macht der Feinde des Landes überliefern habe.

Paris, 12. Juni. In den geschriebenen Minuten der Gesetzgebung folgte das Feldschrei eines jeden braven Mannes, "National Union", sein.

Der Präsident wird mit den härtesten und bittersten Anklagen überschüttet werden, daß er die Unionsmänner des Südens hintergangen habe und daß er sie an Händen und Füßen gebunden der Macht der Feinde des Landes überliefern habe.

Paris, 12. Juni. In den geschriebenen Minuten der Gesetzgebung folgte das Feldschrei eines jeden braven Mannes, "National Union", sein.

Der Präsident wird mit den härtesten und bittersten Anklagen überschüttet werden, daß er die Unionsmänner des Südens hintergangen habe und daß er sie an Händen und Füßen gebunden der Macht der Feinde des Landes überliefern habe.

Paris, 12. Juni. In den geschriebenen Minuten der Gesetzgebung folgte das Feldschrei eines jeden braven Mannes, "National Union", sein.

Der Präsident wird mit den härtesten und bittersten Anklagen überschüttet werden, daß er die Unionsmänner des Südens hintergangen habe und daß er sie an Händen und Füßen gebunden der Macht der Feinde des Landes überliefern habe.

Paris, 12. Juni. In den geschriebenen Minuten der Gesetzgebung folgte das Feldschrei eines jeden braven Mannes, "National Union", sein.

Der Präsident wird mit den härtesten und bittersten Anklagen überschüttet werden, daß er die Unionsmänner des Südens hintergangen habe und daß er sie an Händen und Füßen gebunden der Macht der Feinde des Landes überliefern habe.

Paris, 12. Juni. In den geschriebenen Minuten der Gesetzgebung folgte das Feldschrei eines jeden braven Mannes, "National Union", sein.

Der Präsident wird mit den härtesten und bittersten Anklagen überschüttet werden, daß er die Unionsmänner des Südens hintergangen habe und daß er sie an Händen und Füßen gebunden der Macht der Feinde des Landes überliefern habe.

Paris, 12. Juni. In den geschriebenen Minuten der Gesetzgebung folgte das Feldschrei eines jeden braven Mannes, "National Union", sein.

Der Präsident wird mit den härtesten und bittersten Anklagen überschüttet werden, daß er die Unionsmänner des Südens hintergangen habe und daß er sie an Händen und Füßen gebunden der Macht der Feinde des Landes überliefern habe.

Paris, 12. Juni. In den geschriebenen Minuten der Gesetzgebung folgte das Feldschrei eines jeden braven Mannes, "National Union", sein.

Der Präsident wird mit den härtesten und bittersten Anklagen überschüttet werden, daß er die Unionsmänner des Südens hintergangen habe und daß er sie an Händen und Füßen gebunden der Macht der Feinde des Landes überliefern habe.

Paris, 12. Juni. In den geschriebenen Minuten der Gesetzgebung folgte das Feldschrei eines jeden braven Mannes, "National Union", sein.

Der Präsident wird mit den härtesten und bittersten Anklagen überschüttet werden, daß er die Unionsmänner des Südens hintergangen habe und daß er sie an Händen und Füßen gebunden der Macht der Feinde des Landes überliefern habe.

Paris, 12. Juni. In den geschriebenen Minuten der Gesetzgebung folgte das Feldschrei eines jeden braven Mannes, "National Union", sein.

Der Präsident wird mit den härtesten und bittersten Anklagen überschüttet werden, daß er die Unionsmänner des Südens hintergangen habe und daß er sie an Händen und Füßen gebunden der Macht der Feinde des Landes überliefern habe.

Paris, 12. Juni. In den geschriebenen Minuten der Gesetzgebung folgte das Feldschrei eines jeden braven Mannes, "National Union", sein.

Der Präsident wird mit den härtesten und bittersten Anklagen überschüttet werden, daß er die Unionsmänner des Südens hintergangen habe und daß er sie an Händen und Füßen gebunden der Macht der Feinde des Landes überliefern habe.

Paris, 12. Juni. In den geschriebenen Minuten der Gesetzgebung folgte das Feldschrei eines jeden braven Mannes, "National Union", sein.

Der Präsident wird mit den härtesten und bittersten Anklagen überschüttet werden, daß er die Unionsmänner des Südens hintergangen habe und daß er sie an Händen und Füßen gebunden der Macht der Feinde des Landes überliefern habe.

Paris, 12. Juni. In den geschriebenen Minuten der Gesetzgebung folgte das Feldschrei eines jeden braven Mannes, "National Union", sein.

Der Präsident wird mit den härtesten und bittersten Anklagen überschüttet werden, daß er die Unionsmänner des Südens hintergangen habe und daß er sie an Händen und Füßen gebunden der Macht der Feinde des Landes überliefern habe.

Paris, 12. Juni. In den geschriebenen Minuten der Gesetzgebung folgte das Feldschrei eines jeden braven Mannes, "National Union", sein.

Der Präsident wird mit den härtesten und bittersten Anklagen überschüttet werden, daß er die Unionsmänner des Südens hintergangen habe und daß er sie an Händen und Füßen gebunden der Macht der Feinde des Landes überliefern habe.

Paris, 12. Juni. In den geschriebenen Minuten der Gesetzgebung folgte das Feldschrei eines jeden braven Mannes, "National Union", sein.

Der Präsident wird mit den härtesten und bittersten Anklagen überschüttet werden, daß er die Unionsmänner des Südens hintergangen habe und daß er sie an Händen und Füßen gebunden der Macht der Feinde des Landes überliefern habe.

Paris, 12. Juni. In den geschriebenen Minuten der Gesetzgebung folgte das Feldschrei eines